

STOLPERSTEINE in Bernburg (Saale)

STOLPERSTEINE für 6 Mitglieder der Familie Madelong/Schönstädt - Lindenstr. 5

Als 1933 die Nationalsozialisten in Deutschland die Macht übernahmen, war Eugen Madelong (geboren am 1. November 1874 in Hannoversch Münden) ein geachteter Geschäftsmann in Bernburg. Er betrieb einen Herren- und Knabenkonfektionsladen in seinem Haus Lindenstraße 5, der wichtigsten Geschäftsstraße in Bernburg. Seine Adresse sollte bald lauten: Adolf-Hitler-Straße 5.

Er war zudem Vorsitzender des Kranken- und Beerdigungsvereins der Israelitischen Gemeinde Bernburg.

1939 wurde Eugen Madelong der „Vertrauensmann der Bezirksstelle Sachsen-Thüringen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland für Bernburg“. Als solcher musste er regelmäßig Übersichten über die in der Stadt wohnenden Juden bis hin zu den „Transportlisten“ für die Deportationen aus Bernburg anfertigen.

Eugen Madelong musste sich selbst, seine Frau Mathilde und den Vater seines Schwiegersohnes, Richard Schönstädt, auf diese letzte Liste setzen. Der Transport ging in das Ghetto Theresienstadt.

Seine Tochter Irmgard Schönstädt, der Schwiegersohn Julius Schönstädt und die 7-jährige Enkeltochter Regina waren bereits im April 1942 in das Ghetto Warschau deportiert worden.

Auch die junge Familie Schönstädt wohnte im Haus Madelong. Ebenso der Vater von Julius Schönstädt, Richard Schönstädt, der zwischen Mai 1939 und Dezember 1940 zur Familie seines Sohnes übergesiedelt ist.

(Mit ihm verbindet sich eine bisher nicht endgültig geklärte Geschichte um seine Geige. Jedenfalls überdauerte ein Geigenkasten mit der Aufschrift „R. Schönstädt, Arolsen“ samt gut erhaltenem Musikinstrument die Ghettozeit in Theresienstadt.)

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand verlieren sich die Spuren von Julius, Irmgard und Regina Schönstädt mit dem Deportationsdatum 14. April 1942 von Magdeburg über Potsdam und Berlin in das Ghetto Warschau.

Als Einziger der Familie kehrte Eugen Madelong nach Ende des II. Weltkrieges nach Bernburg zurück. Sein Haus ging nicht wieder in sein Eigentum über, er wohnte dort als Mieter. Er betätigte sich in der Stadt bis zu seinem Lebensende als Interessenvertreter der Opfer des Faschismus jüdischer Herkunft. Nach seinem Tod am 13. August 1954 wurde er als letzter Bernburger Jude auf dem Jüdischen Friedhof am Rößeberg bestattet.

(Textentwurf: J. Grossert, 13.02.2018; bearbeitet Baier, Januar 2019)

HIER WOHNTE
MATHILDE MADELONG
GEB. ROSENBAUM
JG. 1877
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 9.9.1944

HIER WOHNTE
RICHARD MADELONG
JG. 1910
DEPORTIERT 1941
LODZ / LITZMANNSTADT
ERMORDET 29.3.1942

HIER WOHNTE
RICHARD SCHÖNSTÄDT
JG. 1874
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 1.8.1943

HIER WOHNTE
IRMGARD SCHÖNSTÄDT
GEB. MADELONG
JG. 1906
DEPORTIERT 1942
GHETTO WARSCHAU
ERMORDET

HIER WOHNTE
JULIUS SCHÖNSTÄDT
JG. 1904
DEPORTIERT 1942
GHETTO WARSCHAU
ERMORDET

HIER WOHNTE
REGINA SCHÖNSTÄDT
JG. 1934
DEPORTIERT 1942
GHETTO WARSCHAU
ERMORDET